

Region Liestal

Feuerwerk im Keller und Knaller auf der Bühne

Es fliegen die Dartpfeile und die Fetzen: das lauteste Theater Rampenlicht, das es je gab

Am Samstag war Premiere des Theater Rampenlichts im Wilden Mann zu Frenkendorf. «Läbe und läbe lo» ist grossartiges Theater, das bereits am Broadway für Furore sorgte. Die Rampenlichter machen es auf ihre ganz eigene Art zu einem Glanzstück.

hub. «Es wird knallen auf der Bühne», versprach Ernst Strübin, Präsident des Theatervereins Rampenlicht, als er vor dem geschlossenen Vorhang zum Publikum sprach. Es ist Premierabend im Wilden Mann zu Frenkendorf – zum 14. Mal. So lange gibt es nämlich das Theater Rampenlicht schon – und so lange verzückt es das treue Publikum mit auserlesenen Stücken und immer wieder überraschenden Inszenierungen.

«Läbe und läbe lo» heisst das diesjährige Stück, geschrieben in den 30er-Jahren von Mosse Hart und George Kaufmann, die dafür 1937 den Pulitzerpreis erhielten. Es heisst im Original «You can't take it with you» und wurde 1936 am Broadway uraufgeführt.

Fliegende Fetzen

Auch die Mundartübersetzung des Stücks, die von Robert Stucki stammt, überzeugt. Präsident Strübin übertreibt nicht, wenn er von einem «Leckerbissen für das Publikum» spricht. Und er hat auch nicht übertrieben, als er versprach, dass es knallen würde auf der Bühne. Denn es knallte – und wie es knallte. Und nebenbei flogen auch die Dartpfeile in wutschraubender Manier – und die Fetzen, zumindest einmal.

Doch eins nach dem anderen. «Läbe und läbe lo» ist eine Familienkomödie. Im Zentrum stehen die Eschers, die verrückter nicht sein könnten: Der Vater bastelt im Keller an Feuerwerk, das immer wieder ungewollt hochgeht. Daserklärt denn auch die vielen Knaller auf der Bühne. Seine Frau Penny schreibt seit acht Jahren an einem Theaterstück, nur weil zufällig eine Schreibmaschine im Hause Escher landete. Tochter Esti wird von einem russischen Revolutionsflüchtling (herrlich schrill: Urs Heynen als Kolenkhov) unterrichtet, ihr Mann druckt aus Freude am Drucken hetzerische Parolen auf Flugblätter, und der Grossvater, der schon seinen eigenen Tod vorgetäuscht hat, züchtet Schlangen und hinterzieht Steuern.

Da gibt es aber noch eine zweite Tochter. Eine, die tagtäglich ins Büro

geht, das Geld verdient – und sich verliebt. Natürlich ist der Angebetete der Sohn des Firmenpatrons, und es kommt, wie es kommen muss: Die reservierte Business-Familie trifft auf die verrückten, aber durch und durch liebenswerten Eschers. Plötzlich wird aus der Komödie ein Appell an Toleranz und Grossmut, an Lebensfreude und Heiterkeit.

Genau das brachten die Rampenlichter auch auf die Bühne – mit schrillen Klamotten und grosser Spielfreude. Und zieht man dem Premierabend

das leider etwas spärliche Publikum ab, war es ein durch und durch erfolgreicher Abend. Mit «Läbe und läbe lo» hat das Theater Rampenlicht auf jeden Fall das richtige Stück, den letztjährigen Grosserfolg mit «Krach in Chiozza» zu übertreffen. Bleibt nur zu hoffen, dass dies das Publikum auch so sieht.

Theater Rampenlicht im Saal des Wilden Manns, Frenkendorf: «Läbe und läbe lo». Weitere Vorstellungen: 20. und 21. Mai jeweils 20 Uhr, 22. Mai 17 Uhr, 27. und 28. Mai jeweils 20 Uhr. Reservationen unter 079 656 2085.



Ballett-Unterricht beim russischen Revolutionsflüchtling und Tarzan mit eingezogenem Bauch: Beim Theater Rampenlicht steckt man die Erwartungen von Jahr zu Jahr höher – zu Recht.



Oh Schreck: Bei einer verrückten Familie wie die Eschers gibt es öfter mal grosse Augen.

FOTOS: L. HUBER